



BERATUNGSSTELLE PFERD

Kotwasser – eine hartnäckige Verdaunstörung

Als Kotwasser bezeichnet man freie, braunschwarze Flüssigkeit, die mit ansonsten normalen Pferdeäpfeln abgesetzt wird. Betroffene Pferdebesitzer werden von dieser Verdaunstörung zur Verzweiflung gebracht, weil die Ursachen oftmals unklar sind und eine Behandlung meist schwierig ist, während die betroffenen Pferde kaum beeinträchtigt scheinen. In vielen Fällen spielt die Qualität der Futtermittel oder Sozialstress eine entscheidende Rolle.

Im Gegensatz zu einer Durchfallerkrankung haben Pferde mit Kotwasser normal geformte, feste Pferdeäpfel. Vor, während oder nach dem Äpfeln tritt jedoch eine mehr oder weniger grosse Menge bräunlicher Flüssigkeit mit aus, die an den Beinen hinunter rinnt. Für das Pferd wird dies erst dann zum Problem, wenn die Verschmutzung der Hinterhand so massiv wird, dass Hautreizungen auftreten. Kotwasserflecken sowie der verklebte Schweif sehen unschön aus, riechen unangenehm und müssen täglich abgewaschen werden. Die eigentliche Belastung für den Pferdebesitzer stellt aber meistens die Sorge um die Gesundheit seines Vierbeiners dar, z.B. weil Verwürmungen, Geschwüre im Magendarmtrakt, Nährstoffmängel oder Leistungsbeeinträchtigungen befürchtet werden.

Neue Erkenntnisse dank einer Doktorarbeit

Um der Entstehung der Kotwasserprobleme auf die Spur zu kommen, untersuchte die Tierärztin Carolin Zehnder in ihrer Dissertation Kotwasserpferde auf mögliche auslösende Faktoren hin. Darmparasiten, Zahnprobleme und eine fehlerhafte Fütterung als Ursachen konnten ausgeschlossen werden, da die untersuchten Pferde gesund waren und pferdegerecht gefüttert wurden.

Stress wie Stallwechsel oder Wechsel in der Gruppe, ein niedriger Rang innerhalb der Herde, Futterneid und gestörte Futteraufnahme sowie zu wenig Auslauf bzw. Beschäftigung vor allem im Winter scheinen

gemäss Zehnder hingegen bei vielen der betroffenen Pferde eine Rolle zu spielen. In gemischten Gruppen sind Wallache häufig rangniedriger als Stuten. Der mit dem niedrigeren Rang einhergehende Stress kann eine Erklärung dafür sein, dass Wallache häufiger betroffen zu sein scheinen als Stuten.

Hausmittel und Stallweisheiten

Gut gemeinte Ratschläge ebenso betroffener Halter sind mit Vorsicht zu geniessen. Viele der landläufig bekannten Fütterungs-Massnahmen kaschieren zudem nur die Symptome, ohne auf die mögliche Ursache einzugehen. Einige Beispiele für solche Futtermittel bzw. Futtermittelzusätze, die gelegentlich mit Erfolg gegen Kotwasser eingesetzt werden:

- Kleie, Trockenschnitzel oder Flohsamen. Sie binden durch ihre Quellfähigkeit Wasser und wirken damit darmanregend, darmreinigend und abführend. Ein unsachgemässer Einsatz kann bei empfindlichen Pferden aber auch zu Verstopfungen oder Darmreizungen führen.
- Spezielle Ergänzungsfuttermittel mit hohem Lignocellulose-Anteil; diese bindet ebenfalls Wasser und lockert durch die Netzstruktur der Lignocellulose den Futterbrei, der dann besser verdaut werden kann. Die Erfolge sind meist nur kurzfristig, da die Kotwasserursache auch hier ausser Acht gelassen wird.
- Das Vermeiden der Aufnahme von sehr kaltem Wasser oder gefrorenem Gras helfen zwar, das



Problem nicht zu verschlimmern, in den seltensten Fällen ist es aber die Ursache der Darmreizung.

Unterstützung bieten, indem sie beim Umgang Unbekümmertheit und Ruhe ausstrahlen.

Alexandra Rigby und Brigitte Strickler

Was kann man tun, um Kotwasser zu unterbinden?

Zunächst sollten betroffene Pferde durch den Tierarzt untersucht werden. Folgende pferdegerechte Massnahmen helfen häufig, leider aber nicht immer:

- Vermeidung von Sozialstress: Zusammenstellung harmonischer Gruppen, günstige Anordnung von Ruhe- und Fressplätzen sowie genügend Ausweichmöglichkeiten in Mehrraumställen und in Ausläufen;
- Ermöglichung einer ungestörten Futteraufnahme, genügend Auslauf und Beschäftigung vor allem im Winter, verträgliche Boxennachbarn;
- Überprüfung – ev. durch Laboranalysen – der mikrobiologischen Qualität des Kraft- und Raufutters inkl. Stroh, insbesondere auf Schimmelpilze, Hefen und Mykotoxine. Nur Futter in einwandfreier Qualität füttern und bei schlechter Strohqualität Alternativeinstreu einsetzen;
- Kein überständiges, verholztes (Öko-) Heu, nur kleine Mengen Stroh von einwandfreier Qualität;
- Keine abrupten oder häufigen Futterwechsel, Vorsichtiges An- und Abweiden;
- Aufnahme von Sand verhindern (abgegraste Weiden, Paddock);
- Häufige, kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt;
- Umstellung von Haylage oder Silage bzw. stark stickstoffgedüngtem Heu auf Pferdeheu, im Stadium Blüte geschnitten;
- Einen Teil der Heuration durch Heucobs bzw. -briketts ersetzen;
- 2-3 Mal täglich eine Handvoll Graswürfel –: Achtung, bei hastigen Fressern unbedingt einweichen, da Gefahr von Schlundverstopfung;
- Ration mit Bier- oder anderer Lebendhefe ergänzen

Da jedes Pferd anders reagiert und die Verdauung häufig mehrere Wochen Anpassungszeit benötigen kann, sollten jegliche Massnahmen möglichst schonend, d.h. durch schrittweise Umstellung angewendet werden. Letztlich braucht es einerseits eine gute Beobachtungsgabe und andererseits genügend Geduld, um herauszufinden, ob sich nach der Anpassungszeit der Verdauung eine Besserung einstellt. Im Wissen, dass ihr Pferd mit Kotwasser nicht ernsthaft krank ist, können Besitzer zusätzlich

Zum Weiterlesen

Zehnder C., Feldstudie zu Risikofaktoren für den Absatz von freiem Kotwasser beim Freizeitpferd, München, 2009.

Es ist sehr wichtig, die wegen Kotwasser oft schmutzige und nasse Haut gut zu pflegen. Andernfalls führt es u.U. zu Hautprobleme bis in die Fesselbeugen .

